

Von **Jutta Christoph**

„Biopaprikaattacke“ gehört zu den Lieblingstiteln der Redakteurin in dieser Ausstellung, das Drahtobjekt „Herde am Wasser“ zu den Lieblingswerken. Obwohl es wohl grundsätzlich falsch ist, bei Adele Razkóvi Arbeiten von Lieblingen zu sprechen. Zu umfangreich ist das künstlerische Schaffen der 37-Jährigen, das von Grafiken und Malerei über Objektkunst und Installationen bis hin zu Fotografie und experimentellen Videos reicht. Man merkt schnell, dass sich die ausgebildete Hutmacherin, Visagistin und leidenschaftliche Bassgitarristin in vielen Disziplinen wohlfühlt. Ebenso vielfältig fallen daher auch die Eindrücke, Kommentare und Assoziationen zu den Werken aus.

Zunächst zum Ort der Ausstellung dieser Wiener Künstlerin, die an der Universität für angewandte Kunst in Wien Malerei und experimentellen Animationsfilm studierte. Bereits vor fünf Jahren waren Werke von ihr in der Galerie Sa Pleta Freda in Son Servera zu sehen, damals in einer Kollektivausstellung mit ihrem Mann, dem spanischen Künstler Eduardo Roca. In diesem Jahr zeigt wiederum Eduardo Roca einige Arbeiten in der Einzelschau seiner Frau. In dem ältesten Haus in Son Servera – die Galeristen Toni Esteva und Miguel Servera haben nichts verändert, nur erhalten – führen Treppen mal hoch, mal runter durch die Galerieräume. So entdeckt man Adele Razkóvis Bilder, Skulpturen und Videos auf verschiedenen Ebenen und hat auf den Wegen dazwischen Zeit, das Gesehene wirken zu lassen.

Besucher der Vernissage Anfang August dürften sich wie ein Teil der Ausstellung gefühlt haben, der Andrang war groß und spiegelte eines der zentralen Themen der Künstlerin – die Menschenmenge – auf eine andere, zusätzliche Weise wider. So beschreibt „Das goldene Zeitalter“ (Öl auf Leinwand) den Menschen in seiner beengenden Situation in der Großstadt, inmitten des rasenden Straßenverkehrs. „Die Herde im Wasser“ zeigt Urlauber gefangen im Massentourismus am Strand, und auch in dem Bild „Die Herde am Wasser“ begibt sich der Mensch als Herdentier in vorgegebene Muster (Sonnenbaden am Strand) ohne sie zu hinterfragen.

Die Herde am Wasser hat Adele Razkóvi von der zweidimensionalen Ebene auf ein gleichnamiges Drahtobjekt übertragen – eben das Lieblingswerk, von dem zu Anfang des Artikels bereits die Rede war. Angestrahlt durch eine Lichtquelle wirft das Objekt einen Schatten an die Wand, der wiederum graphisch wie eine Bleistiftzeichnung anmutet.

Die Titel der Arbeiten lassen den Verweis zur Tierwelt bereits erahnen und wer Adele Razkóvis Vorwort im Katalog gelesen hat, weiß längst, dass sie das Verhalten von Menschen und Tieren künstlerisch erforscht. Für sie ist der Mensch ein zivilisiertes Tier, daher unterscheidet sie nicht zwischen beiden Verhaltensweisen. Diese angebliche Zivilisation schiebt sich jedoch wie ein Keil zwischen Mensch und Tier und zerstört den ursprünglichen Frieden und die Harmonie zwischen ihnen. „Als Reaktion auf diese Störung suchen wir nach einer neuen Harmonie und zivilisieren



■ Künstlerin Adele Razkóvi mit einer Maske aus Drahtgeflecht. Modell stand ihr Mann Eduardo Roca. FOTO: NELE BENDGENS

Adele Razkóvi und die Herde

Ganz eigene Blicke: Wiener Künstlerin stellt in der Galerie Sa Pleta Freda aus



■ Menschen sind nichts anderes als zivilisierte Tiere: Drahtobjekt aus der Serie „Die Herde am Wasser“, der Schatten auf der Wand bildet ein eigenes graphisches Werk. „Die Herde im Wasser“ (Öl auf Leinwand), Drahtobjekt Frosch aus der Installation „knocked over again“. Das Bild „Biopaprikaattacke“ (Öl auf Leinwand) thematisiert genmanipuliertes Gemüse versus Bioprodukte. FOTO: BENDGENS, RAZKÓVI

und manipulieren dafür unsere Umwelt“, sagt Adele Razkóvi. „Wir sind wie eine große Herde, die ihr eigenes Kapital verschlingt.“

Es ist ein alles andere als optimistische Interpretation. Trotzdem hinterlassen ihre Werke keine Schwere beim Betrachter. Was unter anderem an Titeln wie „Die Biopaprikaattacke“ liegt. Genmanipulation versus Bioprodukt ist in diesem Bild das Thema. „Bio wird dem Konsumenten als etwas Neues verkauft“, sagt Adele Razkóvi, „doch Bio ist der Urzustand.“ Die Ölfarben auf Leinwand hat sie für dieses Werk mit fluoreszierenden Partikeln vermischt. Löscht man das Licht, leuchten die wild gewordenen Paprika noch eine Zeitlang in kuriosen Farben schwerelos durchs Dunkel.

Am Ende des Rundgangs erwartet Besucher die Installation „knocked over again“, bestehend aus einem Animationsfilm und mehreren Fröschen aus feinem Drahtgeflecht. Die Drahtmodelle stammen aus einer Serie von über 30 Fröschen, die Adele Razkóvi für ihren Animationsfilm anfertigte. Die ersten Modelle entstanden 2009 auf Mallorca, als das Künstlerpaar vier Monate auf der Insel arbeitete. Die Frösche sind von Autoreifen platt gewalzt und dienen als Anspielung auf den Menschen, der vom eigenen Fortschritt überrollt wird. Auch mit dem achtminütigen Animationsfilm „Looking für Love“ begann Adele Razkóvi auf Mallorca. Er dreht sich um einen Hund auf der Suche nach einer Orange und damit nach sich selbst. Auch in dem Film zu sehen ist Galerist Miguel Servera, der das Lied *Contigo en la distancia* von César Portillo de la Luz singt.

„Alles, was mich beschäftigt, wird Kunst, ohne dass ich krampfhaft danach suche“, sagt Adele Razkóvi, wenn man sie nach der Quelle ihrer Inspiration fragt. Für sie ist es nur logisch, in übergreifenden Genres zu arbeiten. Talent und die Einfühlungsgabe, verschiedene Materialien zu formen und zu gestalten, sind auf ihrem Weg ständige Begleiter.

Adele Razkóvis Arbeiten sind noch bis zum 6.9., Di-Sa 18.30-20.30 Uhr in der Galerie Sa Pleta Freda, Son Servera ausgestellt. www.adeleworks.com

KLASSIK KURZ

Klassikfans aufgepasst: Exotisch wird es auf dem Landgut Son Marroig, wenn beim Festival de Deià am Donnerstag (21.8.) um 21 Uhr die **chinesische Pianistin Winnie Wen** Stücke von Komponisten aus ihrem Heimatland vorträgt. Karten für den Abend gibt es für 20 Euro am Ticketschalter von Son Marroig. Sie können unter Tel.: 678-98 95 36 reserviert werden.

Der deutsch-bosnische Pianist **Gregor Vidovic** gibt am Freitag (29.8.) auf der Kulturfinca Son Bauló ein Vortragskonzert mit dem Titel „Chopin und Liszt – Parallele Leben zwischen Tradition und Avantgarde“. Los geht's um 19.30 Uhr. Eintrittskarten zum reduzierten Preis von zwölf Euro können unter 971-52 42 06 reserviert werden.

Die drei Mezzosopranistinnen **Waltraud Mucher**,



■ Winnie Wen – am 21.8. auf Son Marroig. F.: VERANST.

Frédérique Sizaret und Marisa Roca singen am gleichen Tag um 21.30 Uhr im Castell Bellver Auszüge aus Opern und Musicals.

Auf Konzertreise gehen Anfang September die Talente von **Villa Musica Rheinland-Pfalz**. Am 4. September treten die Musiker aus dem Nachwuchsförderprogramm beim Festival de Deià auf. Auf dem Programm stehen Beethoven und Mozart. Das Ensemble spielt am 5. September in Palma und am 6. September auf der Raixa.

Die **Balearen-Sinfoniker** befinden sich derweil in der Sommerpause. Einige von ihnen betreiben dennoch einen Blog, um **Unterschriften für eine Wiedereinsetzung des geschassten Dirigenten Josep Vicent** zu sammeln. Die Musiker kritisieren darin die Geschäftsführung scharf.



■ „Les 3 Mezzos“ singen im Castell Bellver. FOTO: MUCHER